

KunstWerkZukunft – natürlich nachhaltige Lebensstile

Kinder und Jugendliche mit Kunst und Kultur für Nachhaltigkeit und Zukunft

von Anke Schlehofer

„Gemeinsam KunstWerkZukunft in Bayern inspirieren und ermöglichen“ ist der Titel eines großen Gemeinschaftsprojekts im Jahre 2018 von vielen Akteur*innen der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Das Qualitätssiegel „Umweltbildung.Bayern“, das vom Bayerischen Umweltministerium vergeben wird, vereint über 150 Umweltstationen, Umweltinitiativen, Vereine und freie Umweltbildner*innen in Bayern. Im Dezember 2016 wurde der Wunsch nach einer gemeinsamen öffentlichkeitswirksamen Mitmachaktion rund um nachhaltige Lebensstile formuliert und die Arbeitsgemeinschaft Natur und Umweltbildung (ANU) wurde gefragt, ob sie dafür die Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit übernehmen würde.

Doch wie kommt das Neue in die Welt? Woher kommt die Inspiration, woher die Motivation und die Gestaltungskraft, so ein großes Projekt gemeinsam zu erfinden, zu beantragen, durchzuführen, zu evaluieren, zu dokumentieren und abzurechnen? Um es kurz zu fassen: aus den wiederholten beglückenden Erfahrungen von Selbstwirksamkeit durch eigenes kreatives und künstlerisches Schaffen, welche die Projektinitiator*innen bereits im Laufe ihres Lebens gestärkt hatten. Uns als schöpferische Wesen zu erfahren und durch Kunst im weitesten Sinne etwas Schönes und Sinnvolles für die Zukunft des Ganzen beizutragen, macht glücklich. Und diese Glückserfahrungen sind für Kinder und Jugendliche in der Auseinandersetzung mit den aktuellen Krisen, die die Zukunft unseres Planeten bedrohen, quasi überlebensnotwendig!

Die Projektziele

Das Potenzial von Kunst und kultureller Bildung für die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Praxis und Theorie für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu erkunden, war also ein wesentliches Ziel des vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (STMUV) geförderten Bayern weiten Projekts. Das zweite große Ziel war es, durch Kunstwerke im öffentlichen Raum das Gespräch über eine gemeinsam zu gestaltende „Kultur der Nachhaltigkeit“ (siehe auch www.deutsche-nachhaltigkeitsstrategie.de) Generationen- und Milieu-übergreifend zu inspirieren und zu ermöglichen. Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit kamen daher eine zentrale Rolle zu. Denn um eine gesellschaftsgestaltende Kraft zu entfalten, ist es wichtig, dass wahrgenommen wird: Wir sind Viele! Wir teilen eine gemeinsame Vision: die Erde in ihrer Schönheit, Vielfalt und Lebendigkeit für zukünftige Generationen zu erhalten. Und wir haben konkrete Anregungen, was jeder von uns heute hier und jetzt dazu in seinem Alltag beitragen kann! Zudem macht es Spass, aktiv und kreativ etwas beizutragen!

Wir: das sind vor allem Kinder und Jugendliche, die in ihren Kunstwerken ihren Träumen von einer besseren Welt sowie ihren ganz konkreten Handlungsvorschlägen Ausdruck verliehen haben – unterstützt durch Umweltbildner*innen und Künstler*innen, Zeitungs-, Rundfunk und Fernsehredakteur*innen sowie vielen anderen in Verwaltungen, Schulen und Politik.

Das Projekt im Überblick

Die Gesamtkoordination wurde von einem Partnerverbund von fünf Qualitätssiegelträgern „Umweltbildung.Bayern“ übernommen:

- Projektantragstellung und Abrechnung: Anke Schlehofer (NEZ Burg Schwaneck)

- Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung: Marion Loewenfeld (ANU Bayern e.V.), Güneş Seyfarth (ANU Bayern e.V.), Marc Haug (MUZ im ÖBZ)
- Dokumentation und Evaluation: Steffi Kreuzinger (Ökoprojekt MobilSpiel e.V.), Alexandra Baumgarten (LBV München), Marc Haug (MUZ im ÖBZ)

Hinzu kamen 16 weitere Qualitätssiegelträger als Partner, die jeweils eigene Projekte im Rahmen des finanzierten Gesamtprojekts durchführten. Das Projekt hat durch seine Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung weitere Partner*innen in Bayern angeregt, sich zu beteiligen.

Finanziert wurde das Projekt maßgeblich vom Bayerischen Umweltministerium aus Mitteln für die Qualitätssiegelträger Umweltbildung.Bayern (www.umweltbildung.bayern.de/qualitaetssiegel)

Die konkreten Ergebnisse aus zehn Monaten Projektarbeit in ganz Bayern können sich sehen lassen:

- 7 Fachseminare für Multiplikator*innen
- 56 Kunstaktionen und Ausstellungen
- über 100 Kunstwerke
- ca. 1.300 Akteure
- ca. 24.500 Mitmacher*innen und Besucher*innen
- Präsentation von KunstWerkZukunft bei verschiedenen öffentlichen Events: u.a. dem Streetlife-Festival München, der Premiere des Jugendfilmwettbewerbs in Immenstadt, der Tagung „Nachhaltigkeit first“ von Renn.Süd mit Vertreter*innen aus Kommunen und Landkreisen sowie bei einer Fernsehsendung von TV München im Januar 2019
- Es entstanden mehrere Handreichungen für Multiplikator*innen der Kinder und Jugendarbeit zur Verknüpfung von Umweltbildung und kultureller Bildung

Materialien, Projektbeispiele und Kontakte sind unter der projekteigenen Website www.kunstwerkzukunft.de zu finden.

Kunstarten und Projektbeispiele

Kunst wurde beim Projekt „KunstWerkZukunft“ breit gedacht: alle Möglichkeiten, Themen der Nachhaltigkeit kreativ und künstlerisch auszudrücken waren erwünscht. Natürlich haben einzelne Teilprojekte in den verschiedenen Regierungsbezirken Schwerpunkte gesetzt: Bekanntlich wird man kreativer, wenn der Rahmen und die erlaubten Mittel definiert und reduziert werden.

- Film-Seminar und Jugendfilmwettbewerb

Ein wichtiges künstlerisches Ausdrucksmittel für Jugendliche ist der Film und die Produktion kleiner Filmclips, die auf Youtube gestellt werden und somit mit vielen Menschen geteilt werden können.

So gab es eine Multiplikator*innenschulung zum Thema „BNE mit Smartphone und Kamera“, die BeNE München e.V. für 40 interessierte Umweltbildner*innen durchgeführt hat, aus der heraus die Broschüre „Klappe-fertig-los“ für die Praxis entstanden ist. www.bene-muenchen.de und Creative Commons: CC BY-NC-SA

Im Jugendseminar „Kamera läuft!“ der Umweltstation Rothsee beschäftigten sich die Jugendlichen in mehreren Einheiten mit den Themen Nachhaltigkeit, Bioprodukte, solidarische Landwirtschaft und Wasser und drehten darüber einen Kurzfilm. www.rothsee.lbv.de

Das Naturerlebniszentrum Allgäu hat bayernweit Jugendliche aufgerufen, Kurzfilme mit ihrer Interpretation von „nachhaltigen Lebensstilen“ einzureichen. Von 18 Beiträgen wurden 11 Filme von einer Jury ausgezeichnet und im Kino in Immenstadt präsentiert. Zwei Jugendliche schafften es sogar ins Fernsehen. Am 22.1.2019 wurden sie in einer Sendung von münchen.tv rund um das Projekt „KunstWerkZukunft“ zu ihren Einstellungen zu nachhaltigen Lebensstilen interviewt. Zudem wurden ihre bemerkenswerten Filmclips gezeigt und kommentiert. Alle Filme findet man unter www.genug-fuer-alle.camera und www.nez-allgaeu.de

- Streetart

Bei einer Stadtteil-Rallye erkundeten Münchner Grundschüler*innen zuerst ihre Umgebung und philosophierten, was sie gerne verändern würden. Dann stellten die Kinder ihre Gedanken mit vielfältigen kreativen Methoden dar. Für ein Straßenmalfest wurde einen Tag lang ein Straßenabschnitt von Autos befreit. Zusammen mit einem Künstler bemalten die Bürger*innen in einer kreativen Gemeinschaftsaktion mit Kreide ihre Straße. An Infoständen konnten sie sich Anregungen für nachhaltige Lebensstile holen, wie plastikfreies Leben, genossenschaftlicher, regionaler Gemüseanbau oder Car- und Bikesharing. Dieses partizipative Projekt für Münchner Bürger*innen wurde vom Verein Green-City durchgeführt. www.greencity.de

- Großskulpturen

Großskulpturen aus recycelten Materialien entstanden 2018 in Bayern in mehreren Teilprojekten an unterschiedlichen Orten. Sie bieten die Möglichkeit, dass sich viele Menschen rund um ein Nachhaltigkeitsthema aktiv beteiligen und gemeinsam kreativ sein können. Gespräche über nachhaltige Lebensstile entstehen ganz selbstverständlich sowohl bei der Schaffung des Großkunstwerks wie bei der Präsentation im öffentlichen Raum zwischen Künstler*innen und interessierten Besucher*innen und oft auch zwischen ganz verschiedenen Menschen.

Muss unsere Welt so schnelllebig sein, und wie sind wir nachhaltig im Gleichgewicht? Aus diesen Fragen entwickelten Schüler*innen zweier Gymnasien zusammen mit Künstler*innen ein Schiff aus upgecyclten Materialien und ein Prisma Mensch-Natur. Die beiden verantwortlichen Umweltbildungseinrichtungen UBiZ Oberschleichach und Walderlebniszentrums Gramschatzer Wald WEZ organisierten die Ausstellung der Kunstwerke auf der Landesgartenschau in Würzburg und auf dem Haßfurter Straßenfest. www.ubiz.de und www.walderlebniszentrum-gramschatzer-wald.de.

In Niederbayern organisierten die Umweltbildnerinnen von Nah-türlich in Kelheim zusammen mit dem Naturkundemuseum Regensburg und einem Künstler Holzkunstworkshops mit Kindern und Jugendlichen, bei denen alte Türblätter neu zu 3D-Landschaften umgestaltet wurden. Sie wurden in der Schule und u. a. im Naturkundemuseum Ostbayern in Regensburg ausgestellt. www.nah-tuerlich.de und www.umweltstation-regensburg.de. Beim Projekt „Islands – Entstehen für eine saubere Donau“ der Umweltstation Haus am Strom beschäftigten sich Schüler_innen mit der Frage „Wie wirkt sich unsere Lebensweise in Gewässern aus?“ Interaktiv erarbeiteten sie, welche Folgen insbesondere Plastik und Mikroplastik für Gewässer, Meere und Tiere haben, und entwickelten Ideen zu alternativen Stoffen. Entlang der Vils und der Donau sammelten sie Müll ein und kreierten daraus eine kunstvolle Nixe. www.hausamstrom.de

Auf dem Freigelände des Ökologischen Bildungszentrums München steht seit dem Sommer 2018 eine 4 m hohe „Säule der Nachhaltigkeit“. An dieser Holzskulptur rund um Themen der 17 Nachhaltigkeitsziele der vereinten Nationen haben über 40 Menschen generationenübergreifend mitgewirkt, zusammen mit einer Künstlerin, die ebenfalls bei der Sendung von münchen.tv interviewt wurde. www.oebz.de

Weitere Großskulpturen entstanden bei öffentlichkeitswirksamen Kunstaktionen des Naturerlebnisentrums Burg Schwaneck und der ANU Bayern e.V. auf dem Streetlife-Festival 2017 und 2018, um auf das Projekt „KunstWerkZukunft“ aufmerksam zu machen. Kinder und Jugendliche konnten 2017 aus Kunststoffmüll ein riesiges Müllmonster gestalten und 2018 gemeinsam zum Thema Stadtklima ihr „Traum-München“ mit grünen Fassaden, Spielstraßen und Hängegärten bauen www.naturerlebniszentrum.org und www.umweltbildung-bayern.de

- Upcycling-Kunst

gab es natürlich in vielen anderen Projekten. Die Lias-Grube Unterstürming in Oberfranken organisierte beispielsweise mit sieben weiteren Umweltbildungspartner*innen die Oframenta 2018. An einem Tag der offenen Tür mit Festcharakter beteiligten sich über 500 Menschen an Kunstaktionen mit unterschiedlichen Rest-, Wert- und Werkstoffen wie Kunststoffe, Metall und Papier. Kunstwerke aus Naturmaterialien wie Holz, Stein, Lehm und Weidenzweigen durften natürlich auch nicht fehlen. Sie üben auf Kinder eine enorme Faszination aus und ermöglichen zugleich die Erfahrung, alte Kunsthandwerke erprobend kennen zu lernen (www.umweltstation-liasgrube.de und www.flussparadies-franken.de).

Bei Projekttagen des NEZ Burg Schwaneck mit Schüler*innen der 7. und 8. Klassenstufe wurden die Themen „Elektroschrott und Insektensterben“ miteinander verknüpft. Durch das kreative Herstellen einer ganzen Ausstellung von Schrottinsekten mit Unterstützung einer Umwelt- und einer Kunstpädagogin setzten sich die Jugendlichen auf verschiedensten Ebenen mit diesen komplexen aktuellen Umweltthemen auseinander. www.museum-im-koffer.de; www.umweltstation.nuernberg.de

- Malerei, Tanz, Theater und Poetry-Slams

sind Kunstformen, die ebenfalls die Beteiligung vieler Menschen ermöglichen. Bei zwei Multiplikator*innen-Workshops in Nürnberg vom Museum im Koffer e.V. und der Umweltstation Nürnberg konnten Lehrkräfte und andere pädagogische Multiplikator*innen die Potenziale dieser Kunstformen für die BNE selbst ausloten.

Die Umweltstation Ökopjekt MobilSpiel e.V. konzipierte zusammen mit der Kinder- und Jugendfreizeitstätte Südpolstation ein kreatives Ferienprogramm für Kinder rund um nachhaltige Lebensstile in unterschiedlichen Kulturen. Zusammen mit dem Künstler Jorge Hidalgo, der selbst einem indigenen Stamm in Kolumbien angehört, erschufen sie aus Holzplatten zwei große Wandgemälde für die Außenwände der Südpolstation, die sie beim Abschlussfest den Eltern präsentierten. www.oekoprojekt-mobilspiel.de.

In einem Ferienworkshop mit dem Titel „Der Tod lauert im grünen Cocktail“ entwickelten 10 bis 12-Jährige einen Umweltkrimi zum Thema Mikroplastik als Theaterstück, das Sie ihren Eltern im Rittersaal der Burg Schwaneck feierlich vorspielten.

- Landart und Poesie

ist bei allen Programmen in und mit der Natur sicherlich die bevorzugte Kunstform. Sie lassen sich wunderbar integrieren in naturerlebnis- und wildnispädagogische Seminare, um ein Thema ganzheitlich zu vertiefen.

Das Freilandmuseum Neusath-Perschen in der Oberpfalz organisierte einen viertägigen Kurs „Kunst im Freiland“ für Jugendliche, bei dem im Gelände des Museums Kunstinstallationen aus Naturmaterialien entstanden. www.freilandmuseum.org

In den Naturgärten im Ökologischen Bildungszentrum München e.V. entstand im Sommer 2018 im Projekt „drei Zeilen für einen Augenblick“ eine Ausstellung aus Haikus – Kurzgedichten nach japanischer Tradition – zu Insekten und Blüten. www.oebz.de

Das Potenzial der Verbindung von BNE und Kultureller Bildung

Selber machen, schöpferisch tätig sein und insbesondere gemeinschaftlich kreative Lösungen für die globalen Herausforderungen der Gegenwart zu entwickeln, ermöglicht Erfahrungen von Selbstwirksamkeit und Lebendigkeit. Wir sind nicht machtlos, sondern können uns so immer öfter als Künstler*innen unseres Lebens, als Mitgestalter*innen unserer Welt, unserer Zukunft und des Wandels, von dem wir träumen, erfahren. Kunst im Kontext von BNE sieht sich im Sinne von Joseph Beuys und Hildegart Kurt als „soziale Plastik“, zu der jede*r etwas Neues beitragen kann. Jeder Mensch ist von Natur aus ein schöpferisches Wesen und somit eine Künstler*in. Es geht darum, sich jeden Tag neu auf eine offene Zukunft einzulassen wie auf das Abenteuer des Lebens, das voller Geheimnisse, Wunder und Überraschungen ist und mit offenen Sinnen, emotionaler Intelligenz und handwerklicher Ausdauer tätig zu sein, das Persönliche mit dem Gemeinschaftlichen in spannender Balance haltend.

Lebenskunst und Zukunftsfähigkeit erfordern täglich schöpferische, integrative Prozesse wie sie auch jede Künstler*in kennt, die etwas Neues malen, komponieren oder bauen will. Das bedeutet, dem Leben selbst im jetzigen Augenblick die volle Aufmerksamkeit mit allen Sinnen zu schenken, wobei Vergangenheit und Zukunft ganzheitlich integriert werden: So entsteht Präsenz, Achtsamkeit und das erlebte Glück des „Flow-Erlebnis“ (Csikzentmihalyi 2010). Kinder und Jugendliche, die sich regelmäßig als „gestaltungskompetent“ erleben, fühlen sich gestärkt und lebendig. Durch die Erfahrung gemeinsam kreativ Neues zu gestalten, werden sie resilienter im Umgang mit Krisen und können sich immer mehr zu selbstbewussten Akteur*innen des Wandels in Richtung Zukunftsfähigkeit entwickeln.

Die Bedeutung von Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Eine Gesellschaftsverändernde Kraft erreicht die Kunst allerdings erst durch die öffentliche Resonanz, durch das Gespräch, das sie auszulösen vermag. Bei diesem gemeinschaftlichen Bayernweiten Projekt war es ein großes Anliegen, Kindern und Jugendlichen neben Freiräumen und Ausdrucksmöglichkeiten auch gesellschaftspolitische Relevanz zu verschaffen. Es verstärkt ihr Vertrauen in ihre Selbstwirksamkeit enorm, wenn Ihren Werken aufmerksames und wertschätzendes Interesse entgegengebracht wird und sie sich frühzeitig als wertvolle Teilhaber*innen der Gesellschaft erfahren können.

Die Akteur_innen der Natur- und Umweltbildung / Bildung für nachhaltige Entwicklung in Bayern sind durch das Projekt als Netzwerk weiter zusammengewachsen. Sie haben die zukunftsweisende Erfahrung gemacht, dass die Vielfalt individueller Ausdrucksmöglichkeiten wesentliche Grundlage einer gemeinsam zu gestaltenden Kultur der Nachhaltigkeit ist. Es macht einfach Spass, eine nachhaltige Welt der Zukunft kreativ mitzugestalten!

Literatur

Csikzentmihalyi (2010): Das Flow-Erlebnis. 11. Aufl. Stuttgart: Klett-Cotta
Kurt, Hildegart (2017): Die neue Muse, 1. Aufl. Klein Jasedow, think Oya
Projektverbund „Gemeinsam KunstWerkZukunft in Bayern inspirieren und ermöglichen“ (Hg.)(2019): Kunst Werk Zukunft – natürlich nachhaltige Lebensstile - Projektdokumentation

Autorin: Anke Schlehofer, Dipl.- Biologin und Erzieherin, Leiterin Umweltbildung Projekte, Naturerlebniszentrum Burg Schwaneck des Kreisjugendrings München-Land, www.naturerlebniszentrum.org und www.burgschwaneck.de. Email: a.schlehofer@kjr-ml.de